

### .: Einstieg

Wenn ich mal kurz frische Luft nötig habe oder Inspiration für meine nächste Predigt brauche, gehe ich gerne für eine Spaziergang hoch auf den Stauffberg. Der Hügel mit der schönen Aussicht und die Kirche sind für mich ein besonderer Ort, wo ich regelmässig Begegnungen mit Gott habe und er mit mir spricht. Letzthin entdeckte ich beim Abstieg auf der anderen Seite des Hügels einen Stein auf dem stand: „Mittelpunkt von Staufen“. Ich schaute von dort auf und sah nur Bäume, Wälder, einen Bauernhof, Felder und in der Ferne Schafisheim. Weit und breit keine Häuser. Offensichtlich ist das zwar der geographische Mittelpunkt der Gemeinde Staufen, aber es ist nicht der Mittelpunkt *des Lebens*. Es ist nicht hier, dass sich der Mittelpunkt des Dorflebens abspielt. Vielmehr ist es wohl der Volg oder das Schulhaus oder sonst ein Ort, der als Mittelpunkt des Dorflebens hinhalten würde.

Mir wurde dieser Stein zu einem Bild für das Verständnis von vielen Christen von der Bibel. Christen sagen (oder sagten es jedenfalls mal), dass das Wort Gottes das Zentrum ihres Lebens ist, also ihre Entscheidungen und ihr Leben als Ganzes prägt. Und es stimmt, viele evangelikale Christen kennen viele der Geschichten aus der Bibel. Aber die Frage ist: Bin ich persönlich auch wirklich geprägt von Gottes Wort, von der Bibel? Sprechen diese Worte zu mir und in meinen Alltag und prägen sie meine Entscheidungen?

Letzte Woche hat Matthias Altwegg gesagt, dass Kommunikation mit Gott eine Herzenssache ist. Wenn das so ist, dann spielt die Bibel, das Wort Gottes eine zentrale Rolle bei dieser Kommunikation mit Gott. Wichtig ist: Die Bibel ist mehr als ein Regel- oder Informationsbuch. Es ist der hauptsächliche Weg, wie Gott zu uns spricht und sich uns offenbart. Die Bibel ist eine Quelle von Inspiration, Kreativität und Lebenskraft. Wenn wir die Kommunikation zu Gott verbessern wollen, dann kommen wir nicht darum herum zu lernen, wie Gottes Wort uns vertieft prägen kann. Ich möchte heute ein paar grundlegende Sachen über das Reden Gottes durch die Bibel sagen und nächste Woche werden wir dieses Thema vertiefen mit einem besonderen Gottesdienst unter dem Motto „Zeit mit Gott“.

Der Abschnitt aus Lukas 4 ist ein schönes Beispiel, wie die Bibel funktioniert. Die Bibel mehr ist als ein Regelbuch oder ein Kochrezept fürs Leben, sondern eine grosse Geschichte, ein episches Drama könnte man sagen, aber die Bibel ist auch das kraftvolle Wort Gottes, das in unser persönliches Leben hineinsprechen will.

### .: Die grosse Geschichte

Der Abschnitt beginnt so: **Erfüllt mit dem Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Vierzig Tage war er, vom Geist geführt, in der Wüste 2 und wurde vom Teufel versucht. Während jener ganzen Zeit aß er nichts, sodass er am Ende sehr hungrig war (Lukas 4,1-2)**. Gerade vor diesem Abschnitt hat Jesus sich taufen lassen und Gott hat ihm, bevor er irgendetwas beeindruckendes gemacht hat, zugesichert, dass er sein geliebter Sohn ist. Mit dieser Geschichte beginnt jetzt der öffentliche Dienst von Jesus. Er weiss, dass er eine besondere Berufung hat, dass er eingesetzt ist, der Retter, der Messias, der König seines Volkes zu werden.

Der Anfang dieser kurzen Geschichte weist auf die viel grössere Geschichte der ganzen Bibel hin. Wenn in Vers zwei der Teufel erwähnt wird, der danach Jesus eine ganze Reihe von Lügen aufischt, dann klingt da eine andere Geschichte mit dem Teufel an von ganz zu Beginn im 1. Buch Mose: **Die Schlange war das listigste von allen Tieren, die Gott, der Herr, erschaffen hatte. »Hat Gott wirklich gesagt«, fragte sie die Frau, »dass ihr keine Früchte von den Bäumen des Gartens essen dürft?« (1. Mose 3,1).** Hier tischt der Teufel den Menschen die eine grosse Lüge auf, dass es Gott nicht gut meint mit ihnen und ihnen etwas vorenthält. Die ersten Menschen fallen darauf herein und setzen damit das Böse in dieser Welt frei. Es ist der Anfang von der Macht des Bösen, welche schon bald die ganze Welt in den Griff bekommt. Jesus stellt sich diesem Kampf in seinem Leben. Er weiss, dass diese Welt kein neutraler Boden ist, sondern vom Teufel beansprucht wird.

Wir finden noch eine zweite Anspielung in diesen ersten Versen. Es heisst hier von 40 Tagen und von Wüste. Hier klingt die Geschichte aus dem zweiten Buch Mose, Exodus an. Das Volk Israel war in Gefangenschaft in Ägypten gewesen. Gott hatte sie auf wunderbare Weise befreit und wollte sie in ein neues Land führen. Aber das Volk war ungehorsam und musste 40 Jahre in der Wüste leben. Dort ärgerten sie sich oft darüber, dass das Essen nicht besonders gut war und sie waren oft in der Versuchung anderen Göttern nachzulaufen. Im Rückblick sagt Mose über diese Zeit: **„Erinnert euch an den ganzen Weg, den der Herr, euer Gott, euch während dieser 40 Jahre durch die Wüste führte. Dadurch wollte er euch demütigen und auf die Probe stellen, um euren wahren Charakter ans Licht zu bringen und um zu sehen, ob ihr seine Gebote befolgen würdet oder nicht“ (5. Mose 8,2).** Wenn Jesus in die Wüste geht für 40 Tage dann zeigt er damit, dass er diese Geschichte des Volkes Israel aufnimmt. Israel hatte die Berufung zum Licht für die ganze Welt zu werden und das Böse zu überwinden. Aber leider hatten sie sich immer wieder selbst mit dem Bösen verheddert. Jesus nimmt diese Berufung wieder auf und wird es besser machen.

Hier sehen wir, wie die Bibel als grosse Geschichte zu verstehen ist und wie wir selbst ein Teil davon werden können. Stell dir vor, der Produzent oder Regisseur deiner Lieblingsserie meldet sich bei dir und will, dass du in den nächsten Staffeln einer der Rollen übernimmst. Du würdest begeistert zusagen und wahrscheinlich ist das erste, was du machen würdest, dass du nochmals (oder zum ersten Mal) alle Staffeln durch schauen würdest. Du willst ja den Überblick über die gesamte Geschichte haben. Als nächstes müsstest du dann wohl auch noch die verschiedenen Charakteren der alten Staffeln genau studieren und vielleicht auch ihre Sprache, damit du dann optimal vorbereitet bist für deine Rolle und die Geschichte gut weiterführen kannst.

So ähnliches ist der Umgang von Christen mit der Bibel. Als Christ ist Gott nicht einfach ein netter Joker im Leben für alle Situationen, wo es mal schlecht läuft, sondern wir sind eingeladen, Teil der grossen Geschichte Gottes mit dieser Welt zu werden. Es ist die Geschichte einer wunderbaren Schöpfung, die durch das Böse verunstaltet wurde. Gott versucht durch die ganze Geschichte hindurch die Menschheit zu retten und das Böse definitiv zu überwinden. Zuerst mit seinem Volk Israel und danach durch seinen eigenen Sohn Jesus Christus.

Als Nachfolger von Jesus bist du eingeladen, diese Geschichte aktiv weiter zu schreiben, dort wo du lebst in deinem Alltag. Um zu wissen was schon alles geschehen ist, ist es darum wichtig, die Bibel als Ganzes als grosse Geschichte zu kennen und zu verstehen. Danach geht es darum, uns die Sprache oder Regeln dieser Geschichte anzueignen, damit wir gut weiterschreiben können. Die Bibel ist nicht primär ein Regelbuch, sondern eine epische Geschichte. Daher ist es gut, wenn du immer mal wieder die Bibel in grossen Abschnitten liest, zum Beispiel, indem du sie dir anhörst beim Autofahren, Putzen oder Joggen.

### .: Die kraftvollen Worte

In diesem Abschnitt sehen wir neben der grossen Geschichte auch die Kraft der Worte Gottes. Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott durch sein Wort die ganze Welt geschaffen hat (1. Mose 1,3ff). Wenn Gott etwas spricht, dann entsteht es auch. Auch unsere Worte haben Macht. Wir können andere und uns selbst mit Worten ermutigen oder auch verletzen. Wie viel mehr haben Gottes Worte Macht in unserem Leben.

Das sehen wir hier auf sehr persönlicher Ebene im Leben von Jesus. Wir können davon ausgehen, dass sich diese Gespräche im Kopf und im Herz von Jesus abgespielt haben. Er wird sich seiner neuen Aufgabe und auch Verantwortung bewusst und schon kommen die Versuchungen, ähnlich wie bei Adam und Eva und wie beim Volk Israel in der Wüste.

Die erste Versuchung ist die der *Bedürfnisse*: **Da sagte der Teufel zu ihm: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl diesem Stein hier, er soll zu Brot werden.« (Vers 3).** Wir denken vielleicht spontan: „Was ist Schlechtes daran, dass Jesus Brot aus Steinen macht? Er hat sicher Hunger. Das ist doch ein normales Bedürfnis“. Auch wir kennen diese menschlichen Bedürfnisse nach Schlaf, Essen, Ruhe, körperliche Nähe usw. Die Versuchung ist hier, dass Jesus legitime Bedürfnisse auf ungute Art stillt. Jesus hat Wunder nie zu seinem Nutzen gemacht, sondern immer für andere. Auch wir stehen in der Gefahr legitime Bedürfnisse auf ungute Art zu stillen. Die Antwort von Jesus ist aus der Bibel, direkt aus dieser Geschichte von Israel in der Wüste. Er entgegnet: **»Es heisst in der Schrift: »Der Mensch lebt nicht nur von Brot.« (Vers 4).** Die Aussage von Jesus ist bemerkenswert. Er sagt, dass ihm die Loyalität zu Gott wichtiger ist als seine menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Er sagt damit, dass er seine Bedürfnisse von Gott stillen will und zuerst von Gottes Reden leben will.

Was tun wir, wenn wir das Gefühl haben, zu kurz zu kommen? Jesus diskutiert nicht mit dem Teufel, sondern er hält ihm das kraftvolle, schöpferische Wort Gottes entgegen. Hast du solche Worte Gottes auf Lager in deinem Herzen, wenn du das Gefühl hast, dass dir etwas fehlt? Hier könnte solche Worte sein: **Der Herr ist mein Hirte, ich habe alles, was ich brauche. 2 Er lässt mich in grünen Tälern ausruhen, er führt mich zum frischen Wasser (Ps 23,1-2 NL).**

Die zweite Versuchung ist die des *Erfolges*: **Der Teufel führte ihn an eine hochgelegene Stelle, zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde 6 und sagte: »Alle diese Macht und Herrlichkeit will ich dir geben. Denn mir**

**ist das alles übergeben, und ich gebe es, wem ich will. 7 Du brauchst mich nur anzubeten, und alles gehört dir.**« Der Teufel wusste ganz genau, dass es der grösste Wunsch von Jesus ist, dass die ganze Welt sich wieder Gott zuwendet. Der Teufel bietet ihm den Erfolg an mit der kitzekleinen Einschränkung, dass Jesus ihn anbeten sollte. Aber Jesus entgegnet wieder mit der Bibel: **»Es heißt in der Schrift: »Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein sollst du dienen.« (Vers 8).** Jesus sagt hier: Ich mache keine Kompromisse für den Erfolg oder den „Segen“. Erfolg und Segen können auch in unserem Leben Versuchungen sein, dass wir uns von Gott abwenden. Für Jesus ist klar: Erfolg darf nie wichtiger werden, als meine Loyalität für Gott.

Wo stehen wir in der Gefahr grössere oder kleinere Kompromisse für den Erfolg einzugehen? Haben wir Worte aus der Bibel zur Hand, wenn z.B. der Erfolg ausbleibt, wie wir ihn uns erhofft haben? Ein Vers der mir wichtig ist: **»Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich große Freude« (Luk 3,22).** Gott hat Freude an uns unabhängig von unserem Erfolg.

Die dritte Versuchung dreht sich um *Manipulation* und Macht: **Der Teufel führte ihn auch nach Jerusalem, stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich von hier hinunter! 10 Denn es heißt in der Schrift: »Er wird seine Engel schicken, damit sie dich behüten. 11 Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt.« (Luk 4,9-11).** Jetzt wird der Teufel ganz frech: Er selbst zitiert jetzt das Wort Gottes! Mit solchen Aktionen hätte Jesus sicher viele Likes auf Insta oder Facebook bekommen! Er hätte vielleicht die Massen mobilisieren oder Menschen manipulieren können. Aber darum ging es ihm nie. Jesus hält dagegen: **»Es heißt aber auch: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!« (V. 12).** Jesus macht klar, dass er nicht gekommen ist, um Menschenmassen zu manipulieren oder zu beeindrucken. Seine Wunder waren da, um Menschen zu helfen. Jesus kämpfte gegen das Böse in aller Form und wollte Menschen freisetzen zu wahren Leben.

Wir alle haben Gelegenheiten, Macht auszuüben. Über unsere Kinder, unsere Mitarbeiter usw. Was tun wir, wenn wir in Versuchung sind, Menschen so zu manipulieren, dass sie das tun, was wir wollen? Kommt dir ein Vers in den Sinn?

## **.: Schluss**

Jesus wusste, dass er öffentlich und für alle sichtbar das Böse bekämpfen würde auf seinem Weg ans Kreuz. Aber für das musste er das Böse zuerst in seinem Herzen bekämpfen. Wir müssen lernen auf dieser innersten und intimsten Ebene das Böse mit seinen Versuchungen zu bekämpfen, indem wir geprägt werden von Gottes Reden. Das Wort Gottes, die Bibel gibt uns die Kraft dazu.

Hier sind drei ganz kurze Anwendungen dafür:

1. Es ist wichtig uns einen *Vorrat an Bibelversen* im Herzen zuzulegen. Du musst die Verse nicht unbedingt wörtlich auswendig können, aber wir müssen wissen, was darin steht.

2. *Täglich einen Abschnitt in der Bibel lesen* und einfach fragen: Gott, was willst du mir heute sagen?
3. *Wenn die Versuchung oder Angst kommt*, Bibel lesen oder Worship-Musik hören.

Bei Versuchungen geht es nicht einfach um das Tun oder Verhindern von Sünden, sondern es geht darum, dass uns der Böse davon abhalten will, die Geschichte mit Gott weiter zu schreiben. Welche Geschichte schreibst du? Deine eigene? Oder schreibst du an Gottes Geschichte in dieser Welt weiter? Jesus liess sich nicht aufhalten. Die Versuchung kam am Ende nochmals. Als er im Garten Gethsemane war, betet Jesus: **»Mein Vater, wenn es nicht anders sein kann und ich diesen Kelch trinken muss, dann soll dein Wille geschehen.« (Mat 26,42)**. Jesus hätte hier aussteigen können, aber er hielt an Gott fest und hat die ganze Menschheitsgeschichte auf den Kopf gestellt und er möchte dir durch sein Wort die Kraft geben, diese Geschichte weiter zu schreiben. Vielleicht ist heute der Moment für dich, um anzufangen deine eigene Geschichte für Gott zu schreiben oder einfach auch ein neues Kapitel aufzuschlagen.

Amen.